

Fachtagung Wohnen und Mobilität

Mobilitätsplanung bei Wohnsiedlungen – Ansätze für die 2000-Watt-Gesellschaft

Donnerstag 4. Oktober 2012, HSR Hochschule für Technik Rapperswil

Workshop 2

Städte als Wegbereiter für eine nachhaltige Mobilität bei Wohnsiedlungen

Inputreferate

- Renato Bomio, Projektleiter Ersatzneubau Siedlung Stöckacker Süd, Stadt Bern und Elsi Hischier, Leiterin Nachhaltiges Immobilienmanagement, Stadt Bern
- Hannes Meuli, Präsident VCS Regionalgruppe Bern

Diskussion

Diskutiert wurde vor allem die Frage: Was können bzw. müssten die Städte machen, um Wegbereiter für eine nachhaltige Mobilität bei Wohnsiedlungen zu sein?

- Im Kanton Aargau sieht das Baugesetz die Anwendung der **VSS-Normen** vor, welche beim Wohnen keine Reduktion der Parkplatzzahlen ermöglichen. Über Sondernutzungsordnungen könnten die Städte autoarme Zonen jedoch ermöglichen.
→ Falls die VSS-Norm in vielen Kantonen zur Anwendung kommt, sollte man diese anpassen!
- Die **Parkplatzerstellungspflicht** sollte reduziert oder aufgehoben werden. Öffentliche Räume sollten dadurch jedoch nicht eingeschränkt werden, andere Nutzungen dürfen nicht durch Autos verdrängt werden.
- In Basel-Stadt gibt es keine Parkplatzerstellungspflicht und doch gibt es keine autofreien Siedlungen. Die Städte sollten also auch noch andere **Anreize schaffen**, um autofreies Wohnen zu fördern und Wegbereiter dafür zu sein, dass es auch wirklich funktioniert. Einige Beispiele:
→ **Nahversorgung und Nutzungsmischung** (z.B. Erdgeschossnutzungen)
→ **Erreichbarkeiten ohne Auto** müssen umfassend gewährleistet werden
→ Städte sollten auch **Mobilitätsdienstleistungen** anbieten oder unterstützen
→ **"Mobilitätsstationen"** mit umfassendem Angebot (E-Velos, Carsharing, usw.)
→ Städte könnten auch die **Ausnutzungsziffern** erhöhen wenn autofrei/-arm gebaut wird
→ heute werden falsche Anreize gesetzt: Mobilität ist attraktiv, wer z.B. in Bern keine Parkplätze bauen will, muss eine Ersatzabgabe leisten, diese müsste also aufgehoben werden
→ ein **Label** wie Minergie als Anreiz, die Mobilität stärker zu gewichten (**Image-Ebene**)
→ die **Quersubventionierung** von Parkplätzen muss verhindert werden (aber wie?)
→ **allgemein verbindliche Ziele** sind wichtig (am besten in Form von Gesetzen)
- Man sollte nicht immer nur an die ökologische Seite der Mobilität denken, sondern auch an die **sozialen Aspekte**: Die Leute müssen sich in ihrer Siedlung so wohl fühlen, dass sie gar nicht immer weg wollen, dass sie dort **wohnen und nicht nur schlafen**
→ **neue Lebensstile** erwecken und baulich ermöglichen
→ **Infrastruktur** zur Verfügung stellen, damit man nicht weg muss, besonders auch für Junge